

KMU- STILLSTAND ODER ENTWICKLUNG MAKROÖKONOMISCHES UMFELD UND ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

EINLEITUNG

Im Beitrag wird die makrowirtschaftliche Entwicklung Bulgariens in den letzten 10 Jahren der Einführung der freien Marktwirtschaft analysiert.

Für die stabile makro-wirtschaftliche Lage tragen die stabile Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts, die stabile Inflationsrate, auf niedrigem Niveau, und die neuste Entwicklung des Arbeitsmarktes bei.

Es werden konkrete analytische Graphiken bezüglich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung, der Jahresinflationsrate, des Warenaustausches mit Österreich, der Beschäftigungssituation, der Außenschuld, der Devisenreserven, der Arbeitnehmerkosten und andere in den letzten 6 bis 10 Jahren gebracht, wobei die Aufzeigung der Tendenz und der Prognoseentwicklung für das Jahr 2005 besonders wertvoll einzuschätzen ist.

Des Weiteren werden im Beitrag die gesetzliche Lage für die Entwicklung der KMU-s, als auch die nationale Entwicklungsstrategie aufgezeigt. Hierbei sei besonders hervorgehoben, dass die Regierung nebst dem Gesetz über die KMU-s auch die nationale Entwicklungsstrategie im Zeitraum 2002-2006 festgelegt und verabschiedet hat. Neue Bestandteile der Strategie sind unter anderem auch die Förderung der Innovationen und der technischen Entwicklung mitsamt dem Technologietransfer, die Verbesserung des Zugangs zu Informationsleistungen, als auch Maßnahmen für die Förderung des allgemeinen Unternehmungsgeistes.

Die Wichtigkeit der KMU-s für die bulgarische Wirtschaft ist deutlich nicht nur aus dem zunehmenden Anteil am BIP, sondern auch aus der Beschäftigungslage und aus den Möglichkeiten für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität ersichtlich.

Im Beitrag wird auch ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Bankensystems im Allgemeinen und die Bankfinanzierung für KMU-s im Einzelnen gelegt, da gerade in den letzten 12 Monaten eine rasante Erhöhung der Kredite stattgefunden hat. Es wird auf die Bezug genommen, ob die diesbezüglichen Befürchtungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Bulgarischen Nationalbank gerechtfertigt sind.

Unter anderem wird auch die Beteiligung der KMU-s an öffentlichen Aufträgen analysiert, da deren Anteil sehr gering ist, obwohl sie dort wo erfolgreich, leicht den Voraussetzungen entsprechen konnten und auch bis zum Jahre 2007 ex-lege Präferenzen genießen und dies eine gute Voraussetzung ist.

Ein besonderes Augenmerk im Beitrag wird auf die Stabilitäts- und Förderungsfaktoren gelegt, besonders unter dem Gesichtspunkt der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages am 25.04.2005 und des erwarteten Beitritts Bulgariens in die EU im Jahre 2007, als auch der letzten Verfassungsänderung, die es ermöglicht, dass Ausländer Eigentum auf Grund und Boden erlangen.

Nicht umgangen werden auch die Probleme, die Bulgarien bewältigen muss, wie große Schattenwirtschaft, Probleme im Gerichtssystem, Bürokratie, Korruption und Kriminalität.

Besondere Beachtung wird auf den Schutz der ausländischen Investitionen gegeben.

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung hat dazu beigetragen, dass die ausländischen direkten Investitionen in den letzten 2 Jahren emmenz gestiegen sind, wobei Österreich mit Abstand an erster Stelle liegt.

Es werden auch einige konkrete Möglichkeiten für die Aktivierung österreichischer KMU-s für Investitionen in Bulgarien betrachtet, auch unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Teilnahme, als Subkontrahenten an großen Infrastruktur- und anderen Projekten, die von der EU bzw. anderweitig finanziell unterstützt werden.

Obiges würde auch der Erhöhung des Kreditratings Bulgariens, nämlich der Erreichung des Investitionsratingsniveaus, als auch der Beurteilung der EU-Kommission, dass in Bulgarien eine funktionsfähige Marktwirtschaft besteht, entsprechen.

Es wird der Versuch unternommen ein objektives, abgerundetes Bild über das konkrete Investitionsklima in Bulgarien zu ermöglichen.

Nach den Graphiken und Tabellen sind die jeweiligen Kommentare und Erläuterungen zu finden.